

Kramersbruch-Ausbau bleibt im Flächennutzungsplan

Mehrstündige Debatte im Altferer Planungsausschuss – CDU und UWG fordern nun auch Gutachten vor Umsetzung

Von JOCHEN F. ROHLINGER

ALTFER. Straßen- und Wohnhausbau am „Kramersbruch“ zwischen den Ortsteilen Impekoven und Oedekeven sollen gegen den Willen der überwiegenden Anwohnermehrheit im neuen Flächennutzungsplan (FNP) stehen. Auch eine breite Front von Appellen konnte die CDU/UWG-Mehrheit im Planungsausschuss am Dienstagabend nicht zum Verzicht bewegen. Beim zweiten Dauerbrenner-Thema, dem bisherigen und künftigen Tonabbau bei Witterschlick und Volmershoven, sah der Ausschuss keine rechtliche Handhabe gegen die Vorgaben der Regionalplanung, empfahl aber dem Rat, in der Begründung seiner Abwägung auf Beschlusslage und von den Anwohnern bekräftigten Widerstand hinzuweisen.

Vor der offiziellen Eröffnung der die Flächenutzungsplan-Beratungen abschließenden Planungsausschuss-Sitzung erhielten der Bund Umwelt und Naturschutz (BUND, Kreisverband Rhein-Sieg) und die Bürgerinitiative Kramersbruch (knapp 600 Mitglieder) Gelegenheit, ihre Sorgen und Mahnungen vorzutragen. Die hatten sich zum Teil an den Beschlussempfehlungen der Gemeindeverwaltung für den Ausschuss zu den zahlreichen Stellungnahmen von Bürgern und Trägern öffentlicher Belange im Rahmen der öffentlichen Auslegung entzündet.

Als Ausschussvorsitzender Wilhelm Windhuis mit knapp 30 Minuten Verspätung die Sitzung im Oedekeverer Ratsaal offiziell eröffnete, gesehlt sich auch die FDP-Ratsfraktion mit einem vermittelnden Antrag als Tischvorlage zu denen, die Straßenbau- und Wohnbauplanung quer über die Frischluftschneise am Vילהang im Zuge des Kramersbruchs nicht im Flächenutzungsplan verzeichnet wissen wollten. Ebenso frisch brachte



Wie die „Holzgasse“ (Bild) soll ein „Kramersbruch“-Ausbau die Grünzone unterbrechen. (Foto: Horney)

dann CDU-Fraktionschef Barthel Schölgens einen Antrag unter dem Motto „Option Offenhalten“ ein, der die Geg-

ner von Straßen- und Randbebauung besänftigen sollte: allerdings hielten CDU und UWG auch weiteren Appellen

zungsplan durch.

Dabei boten die neuen Forderungen Schölgens, nämlich vor einer Umsetzung der Kramersbruch-Ausbauplanung im Rahmen eines Bebauungsplanes ein Altferer Verkehrskonzept, eine Untersuchung alternativer Verkehrsführungen und eine aktuelle Abklärung der kaum strittigen Klimafolgen, gerade den Sprechern von SPD um Georg Steinig und FDP um Konrad Hobe und Paul Breloh sowie der Grünen um Michael Schroerliche reichlich Angriffsfläche: Für deren vielschichtige und wiederholte Forderungen nämlich, das Projekt aus dem Flächennutzungsplan herauszunehmen und erst wieder aufzunehmen, wenn all die nun auch von CDU und UWG gewünschten Abklärungen erledigt wären und es dann noch geboten sei. Schölgens versuchte zu trösten: „80 Prozent der Grünflächen bleiben auch im Ausbaufall erhalten!“